

detaillirten Zeichnungen bei, obwohl dieselben aus dem Anfang der folgenden Epoche und aus der römischen Schule stammen. Das eine, noch maaßvolle, einfache (Fig. 760) gehört dem zu Ende des 15. Jahrh. von Bramante erbauten Pal. der Cancelleria in Rom an. Er ordnet seine ohne jeglichen Schmuck schlicht behandelten Consolen unmittelbar über dem Gebälk an und verschmähst selbst die Anwendung der Zahnschnitte und des Eierstabs. Reicher, prachtvoller, mit weit vorspringenden eleganteren Consolen, mit Rosetten an der Hängeplatte, mit Zahnschnitt und Eierstab und liliengeschmücktem Fries tritt das schöne Gefims auf (Fig. 761), welches Michelangelo für den Pal. Farnese schuf. Auch das mitabge-

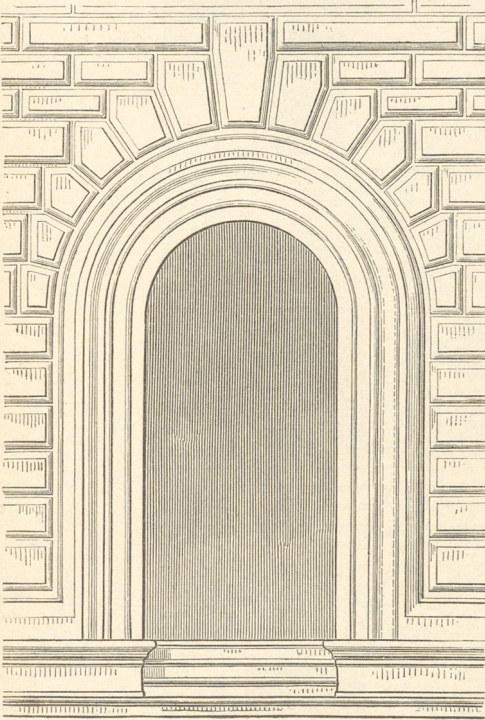


Fig. 764. Thür am Palazzo Gondi
zu Florenz.

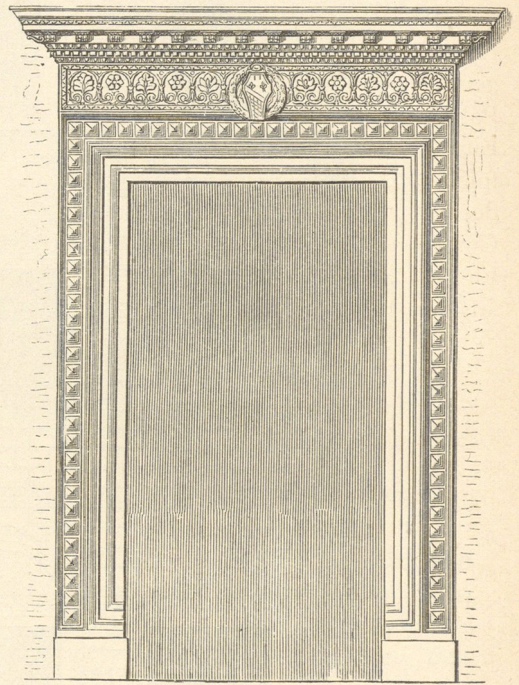


Fig. 765. Thür am Palazzo del Governatore
zu Rom.

bildete Gurtgefims des zweiten Stockwerkes ist kraftvoll und schmuckreich gestaltet und bezeichnet eben so anschaulich die Verknüpfung zweier Gefchoffe, wie jenes die mächtige Krönung und Endigung des Ganzen ausdrückt. Wo die Mittel zu so großartigen Steingefimsen nicht ausreichen, werden, namentlich in Siena und Florenz, weit vorspringende, lebendig profilirte Dachsparren über einem einfacheren Consolengefims zu trefflicher Wirkung verwerthet (Fig. 762). Endlich verbindet der Erbauer des Pal. Rucellai (Fig. 794) die Rustica mit einer Gliederung der Wandflächen durch Pilafter, denen er im Erdgeschoß erhöhte Sockel mit Stylobaten gibt. Die Pilafterkapitäle werden im Erdgeschoß dorisirend, in den oberen Stockwerken korinthisirend gebildet. Damit hat der florentinische Palastbau in dieser Epoche seinen Höhepunkt erreicht, auf welchem er für die übrigen Bauschulen mustergültig wird.